



Mit einem Gedenkstein im Steinacher Friedhof und mit einer Straßenbenennung würdigt die Gemeinde Bad Bocklet zwei der bedeutendsten Söhne Steinachs: die Gebrüder Johann. FOTO ELKE HALBLEIB

Steinachs berühmte Söhne

Gemeinde würdigt Leben und Wirken der Gebrüder Johann

Von unserer Mitarbeiterin
ELKE HALBLEIB

STEINACH Zu den berühmtesten Söhnen Steinachs dürften die Brüder Alexius (1753 bis 1826) und Johann Baptist Johann (1765 bis 1826) gehören. Als Schöpfer mathematischer, astronomischer Kunstwerke, haben sie es zu großem Ansehen gebracht. Ihnen zu Ehren wurde jetzt im neuen Steinacher Gewerbegebiet Eckartspfad eine Straße Gebrüder-Johann-Straße bezeichnet.

Am 11. November vor genau 250 Jahren hat der ältere der Brüder Alexius im Haus Nummer 5 in Steinach als Sohn eines Maurers das Licht der Welt erblickt. Der intensiven Recherche von Heinz Gaulty aus Salz ist es zu verdanken, dass heute Näheres über die Gebrüder Johann bekannt ist. In einer mehrseitigen Abhandlung im Vierteljahressheft der Stadt Mainz hat Gaulty Leben und Werk der Gebrüder Johann beschrieben.

Daraus ist zu entnehmen, dass beide Brüder das Münnerstädter Gymnasium hervorragend bestanden haben und dem Orden der Augustiner-Eremiten angehörten. Alexius studierte in Würzburg und Freiburg, ehe er 1777 zum Priester geweiht wurde.

Den jüngeren der beiden, Johann Baptist Johann, versetzte man nach Speyer in das dortige Augustiner-Kloster, wo er 1786 die Ordensgelübde ablegte und sich drei Jahre später zum Priester weihen ließ.

Der Musik gewidmet

Sein Bruder Alexius widmete sich der Musik, komponierte mehrere Messen, Vespers und Opern, was ihm großes Ansehen und Anerkennung eingebracht hat. Von den österreichischen Behörden Freiburgs wurde er mit der Komposition eines Requiems zu Ehren der Kaiserin Maria Theresia beauftragt. Anlässlich der Trauerfeierlichkeiten, so berichten Chronisten, sei es unter seiner Leitung im Freiburger Münster

aufgeführt und mit „jubilendem Beifall“ aufgenommen worden.

1781 wurde Pater Alexius nach Mainz versetzt, wo er ein Jahr später am Mainzer kurfürstlichen Gymnasium Professor wurde, was er dann auch bis in die napoleonische Zeit hinein bleiben sollte. In dieser Zeit fing er an, sich mit seiner ersten astronomischen Uhr zu beschäftigen. 1793, als die Franzosen Mainz erobert hatten, kehrte Pater Alexius nach Münnerstadt ans Gymnasium zurück, um dort für kurze Zeit das Amt des Präfekten anzunehmen. Am 23. Juli 1793 kapitulierte das republikanische Mainz und Alexius Johann kehrte zurück nach Mainz.

Astronomische Uhren

Auch der jüngere Bruder Baptist Johann fand sich in Mainz ein und von da an blieben die Brüder bis zu ihrem Lebensende beisammen. Zusammen bauten sie eine nicht bekannte Anzahl kleiner astronomischer Tisch- und Wanduhren.

Die Aufhebung der Klöster durch Beschluss vom 9. Juni 1802 hatte die Augustiner Pater gezwungen, den Mainzer Augustiner Konvent zu verlassen. Von 1802 bis 1809 beschäftigten sie sich mit der Uhrmacherei, genossen Ansehen, waren berühmt und hoch geehrt. Dann entledigten sie sich aller Vorteile, die Ruhm, Ehre und Wohlhabenheit verschafften und stellten sich als Seelsorger für das ärmliche, im Krieg nieder gegangene Heidesheim vor den Toren der Stadt Mainz zur allgemeinen Zufriedenheit der Pfarrkinder bis Ende Oktober 1821 zur Verfügung.

Wegen Krankheit zog sich Pater Alexius, begleitet von seinem Bruder, nach Mainz zurück, wo er am 28. Juni 1826 im Alter von 72 Jahren starb. Bald darauf begab sich Johann Baptist nach Steinach, wo er kurz nach seiner Ankunft nach kurzer Krankheitslager im Alter von 61 Jahren starb. Am 2. Oktober 1826 wurde er am alten Friedhof neben der Kirche in Steinach beigesetzt. Der Friedhof existiert heute nicht mehr.